Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 90 (1981)
Heft: 1

Artikel: Ein Zeichen internationaler Solidarität
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-975535

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Zeichen internationaler Solidarität

Am 25. Oktober 1980 war Fest in Budva, der kleinen Hafenstadt in der jugoslawischen Republik Montenegro. Vor allem das Rote Kreuz feierte, nämlich die Einweihung seines neuen Zentrums. Da aber rund ein Drittel der Bevölkerung (über die Hälfte der Jugendlichen) dem Roten Kreuz angehört, war es doch ein allgemeines Fest. Es zeigte die Vernarbung einer Wunde an, die alle Einwohner betroffen hatte: Am Ostersonntag 1979 war ein starkes Erdbeben im südlichen Küstengebiet Jugoslawiens aufgetreten und hatte viele Opfer an Toten, Verletzten und Obdachlosen gefordert.

Einen Monat nach dem frohen Feiern in Budva brach eine gleiche Katastrophe über Italien herein. (Erste Angaben von unserer Hilfsaktion siehe Seite 8.) Obwohl heute die Tragödie in unserem Nachbarland im Vordergrund steht, lassen wir doch noch diesen Bericht über den Wiederaufbau in Jugoslawien erscheinen, als Beispiel dafür, was aus den Spenden entstehen kann. Natürlich wird die Verwendung jedesmal den Bedürfnissen angepasst.

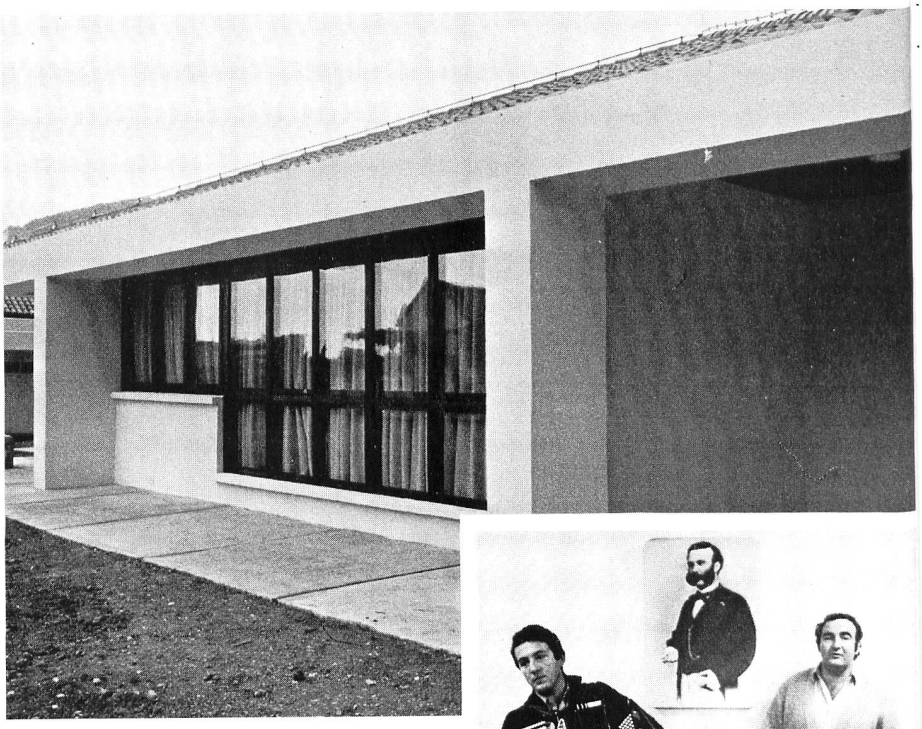
Der damalige Aufruf von Caritas, HEKS, Arbeiterhilfswerk, SRK und der Glückskette von Radio und Fernsehen ergab Spenden aus der Schweizer Bevölkerung von 2,2 Millionen Franken. Der Bund setzte 3,3 Millionen Franken ein, die in der Hauptsache für den Bau von drei Schulhäusern verwendet wurden.

Beim Wiederaufbau stand für uns – gemäss dem besonderen Rotkreuzauftrag – der medizinisch-soziale Bereich im Vordergrund. Nach sorgfältiger Abklärung an Ort und Stelle und nach Absprache mit der lokalen Bevölkerung und den Rotkreuzstellen von Montenegro entschieden wir uns für Zuweisungen an drei Projekte: Fr. 300000.– für den Bau und die Einrichtung eines Rotkreuzzentrums in Budva, Fr. 50000.– für die Ausrüstung eines weiteren Rotkreuzzentrums in der Stadt Bar, die ebenfalls grosse Schäden erlitten hatte, und Fr. 500000.– als Beitrag an das Gemeinschaftsprojekt der schweizerischen Hilfswerke, ein Gesundheitszentrum in Budva, das die medizinische Grundversorgung der Region sicherstellt.

Im vergangenen Herbst konnte das erste dieser Gebäude offiziell seiner Bestimmung übergeben werden.

Zur Einweihungsfeier entsandte das Schweizerische Rote Kreuz seinen Vizepräsidenten J.-P. Buensod (der zugleich die Liga der Rotkreuzgesellschaften vertrat) und seinen Pressechef Dr. Felix Christ; zudem nahm auch Bundesrat Aubert, der sich gerade zu offiziellen Gesprächen in Jugoslawien aufhielt, an dem Festakt teil. Dr. B. Raspopopić, der Leiter der örtlichen Gesundheitsdienste, dankte im Namen des Jugoslawischen Roten Kreuzes (dessen Vorsitzender er bis vor kurzem war) mit sehr herzlichen Worten für die spontane Hilfe. Fürsprecher Buensod hob in seiner Festrede die angenehme Zusammenarbeit mit der Schwestergesellschaft hervor und vor allem das Engagement, den Ernst und die Begeisterung, mit denen die Jugend und zahlreiche Erwachse-

ne für ihr Rotes Kreuz wirkten. Sie seien ein Vorbild für das Schweizerische Rote Kreuz, dem diese beneidenswerte Verwurzelung im Volke noch fehle.
Unsere Delegierten hatten nach dem viertägigen Aufenthalt in Jugoslawien den Eindruck gewonnen, dass die Spenden unserer Bevölkerung für die Erdbebenopfer vom 15. April 1979 mit diesem Rotkreuzzentrum, dem geradezu Modellcharakter zukommt, eine ausgezeichnete Verwendung erhielten.



«Ganz Budva» nahm am Fest teil, als das neue Rotkreuzzentrum eröffnet wurde, das mit Spenden nach dem Erdbeben von 1979 gebaut wurde. Die geladenen Gäste erfuhren die herzliche jugoslawische Gastfreundschaft und wurden mit Liedern und Tänzen erfreut.
Das Zentrum ist ein einstöckiges, erdbebensicher gebautes Mehrzweckhaus, das vor allem den zahlreichen freiwilligen Rotkreuzhelfern der Stadt und Umgebung zur Verfügung steht. Es dient als Sanitätsstelle, Materialdepot (Zelte, Decken und Schlafsäcke, Verbandmaterial und Medikamente für den Notfall), Versammlungslokal, Volksküche, Ausbildungszentrum.
Der Mahlzeitendienst verfügt nun über eine moderne Küche, die täglich etwa 1000 warme und kalte Mahlzeiten an die Kinder, die im Kindergarten oder in der Schule verpflegt werden müssen sowie an Bedürftige abgibt.
Einen wichtigen Platz in der Tätigkeit des Roten Kreuzes von Budva nimmt die Unterweisung der Bevölkerung in der Ersten Hilfe ein, wobei für die gebirgig-ländliche Region der Provinz Montenegro die Berg- und Wasserrettung im Vordergrund stehen.